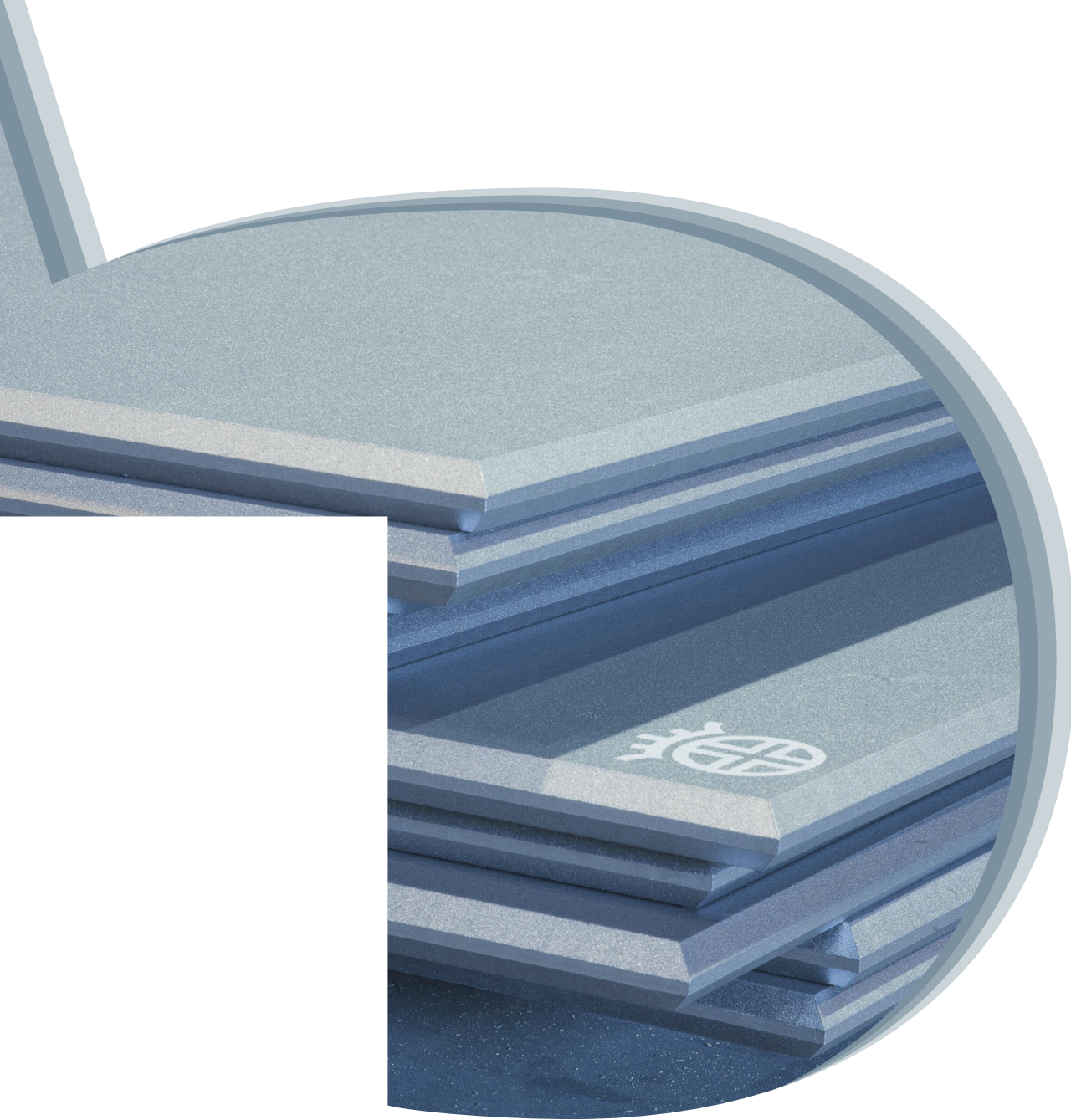


DILLINGER 



GESCHÄFTSBERICHT
2020

INHALT

Auf einen Blick	3	Chancen- und Risikenbericht.....	23
Mitglieder des Aufsichtsrats	4	– Risikobericht	23
Mitglieder des Vorstands	5	– Organisation des Chancenmanagements	23
Bericht des Aufsichtsrats	7	Prognosebericht.....	28
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8	– Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Grundlagen des Unternehmens.....	8	– Entwicklung von Dillinger.....	29
Wirtschaftsbericht.....	8	Jahresabschluss	30
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene		Bilanz.....	30
Rahmenbedingungen.....	8	Gewinn- und Verlustrechnung.....	32
– Geschäftsverlauf von Dillinger.....	9	Anhang	33
– Ertragslage	10	– Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	33
– Finanz- und Vermögenslage	11	– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	33
– Kennzahlen	13	– Erläuterungen zur Bilanz.....	36
Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren....	14	– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
– Nachhaltigkeit	14	– Sonstige Angaben	42
– Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15	– Entwicklung des Anlagevermögens	43
– Frauenanteil	16	– Aufstellung des Anteilsbesitzes	44
– Forschung und Entwicklung.....	17	– Kapitalflussrechnung.....	46
– Innovationsmanagement	17	Bestätigungsvermerk.....	48
– Rohstoffbeschaffung und Transport	18		
– Umweltschutz.....	18		
– Wichtigste Beteiligungen	19		

AUF EINEN BLICK

	2019	2020	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	1.911	1.561	- 18,3 %
Rohstahlproduktion in kt	2.238	1.816	- 18,9 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1.847	1.406	- 23,9 %
davon in Dillingen in kt	1.291	1.000	- 22,5 %
davon in Dunkerque in kt	556	406	- 27,0 %
Versand gesamt in kt	2.500	1.898	- 24,1 %
davon Grobbleche in kt	1.877	1.411	- 24,8 %
davon Halbzeug in kt	623	487	- 21,8 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	771	575	
Frankreich	363	268	
übrige EU-Staaten	508	380	
übriger Export	348	207	
Umsatzerlöse gesamt	1.990	1.430	- 28,1 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	4.871	3.925	
Personalaufwand in Mio €	378	313	
Bilanzsumme in Mio €	2.743	2.581	
Anlagevermögen in Mio €	2.002	1.948	
Investitionen	27	13	
Eigenkapital in Mio €	1.470	1.304	
EBITDA in Mio €	- 20	- 50	
EBIT in Mio €	- 91	- 119	
Jahresfehlbetrag (Periodenergebnis) in Mio €	- 149	- 166	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio €	46	- 1	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 3.194 kt (i. VJ. 3.867 kt)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

REINHARD STÖRMER, Völklingen

Vorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender

*Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

CARL DE MARÉ, Belsele (BE)

Vice-President ArcelorMittal

Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

LARS DESGRANGES, Beckingen

1. Bevollmächtigter der IG Metall,

Verwaltungsstelle Völklingen

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

*Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

NADINE KLIEBHAN, Illingen

Senior Managerin INFO-Institut Beratungs-GmbH

Dr. KARL-ULRICH KÖHLER, Mülheim a. d. Ruhr

(bis 31.12.2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung

*der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA,
des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger
Hüttenwerke, der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG
und der Saarstahl AG*

Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg

Geschäftsführer / Gesellschafter

WGL Verwaltung und Beratung GmbH

PAUL PERDANG, Gingelom (BE)

General Manager, Head of Capex,

Group Finance ArcelorMittal Luxembourg

STEFAN RAUBER, Marpingen

(ab 19.01.2021)

Geschäftsführer der Montan-Stiftung-Saar

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellvertretender Vorsitzender

des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

RAINER SCHWICKERATH, Nalbach

Mitglied des Betriebsrats der

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARL-ULRICH KÖHLER

(ab 01.01.2021)

*Vorsitzender des Vorstands
und Finanzvorstand*

TIM HARTMANN

(bis 19.11.2020)

*Vorsitzender des Vorstands
und Finanzvorstand*

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Mitglied des Vorstands, Ressort Vertrieb

MARTIN BAUES

(bis 31.03.2021)

Mitglied des Vorstands, Ressort Technik

PETER SCHWEDA

(bis 30.06.2020)

*Mitglied des Vorstands, Ressort Personal
und Arbeitsdirektor*

JOERG DISTELDORF

(ab 01.07.2020)

*Mitglied des Vorstands, Ressort Personal
und Arbeitsdirektor*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist im Jahr 2020 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Strategieprozess in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats sowie eine ordentliche Hauptversammlung am 02.07.2020 statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2020 hat es eine Veränderung im Aufsichtsrat gegeben. Herr Dr. Karl-Ulrich KÖHLER legte sein Aufsichtsratsmandat zum 31.12.2020 nieder. Herr Stefan RAUBER wurde mit Wirkung zum 19.01.2021 für Herrn Dr. KÖHLER als Nachfolger in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2020 über folgende Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden:

1. In der Sitzung am 05.03.2020 wurde der Beendigung des Vorstandsmandats von Herrn Peter SCHWEDA als Vorstand Personal/Arbeitsdirektor der Saarstahl AG zum 30.06.2020 entsprochen. Herr Joerg DISTELDORF wurde zum 01.07.2020 für fünf Jahre zum Vorstand Personal/Arbeitsdirektor bestellt.
2. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 04.12.2020 stimmten die Mitglieder des Aufsichtsrats den Niederlegungen der Ämter von Herrn Tim Hartmann als Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zu. Herr Dr. KÖHLER wurde für den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2023 als Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke bestellt.
3. In der Sitzung am 17.03.2021 wurde Herr Jonathan WEBER zum Vorstand, Ressort Transformation, für den Zeitraum vom 01.04.2021 bis 31.03.2026, bestellt.
4. Herr Martin BAUES legte sein Mandat als Vorstand, Ressort Technik, zum 31.03.2021 nieder.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2020 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht von Dillinger zum 31.12.2020 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21.05.2021 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 21.05.2021 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dillinger und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 21.05.2021

Der Aufsichtsrat



Reinhard STÖRMER

Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS (LAGEBERICHT)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden. Im Geschäftsjahr 2020 führten Umstrukturierungen zwischen Saarstahl-Konzerngesellschaften und Dillinger dazu, Aktivitäten der Eisenbahnverkehrsbetriebe, der technischen Dienstleistungen und Instandhaltung zu bündeln. Durch (Teil-)Betriebsübergänge sind Mitarbei-

ter von Dillinger zu gemeinsamen mit der Saarstahl AG gehaltenen Tochtergesellschaften gewechselt.

Beteiligt ist Dillinger an der Saarstahl AG, Völklingen, und der EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger wie auch der Saarstahl AG, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten, z.B. über eine gemeinsame Einkaufsabteilung und über die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH, die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel bündelt, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Abschwächung der Weltwirtschaft

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat im Frühjahr 2020 durch Lockdown-Maßnahmen global zu einem wirtschaftlichen Einbruch geführt: Die Weltwirtschaft ließ um 4,2 % nach und übertraf damit das Minus der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Sowohl die entwickelten Volkswirtschaften (- 5,5 % in 2020 nach + 1,7 % in 2019) als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer (- 3,0 % in 2020 nach + 3,6 % in 2019) verzeichneten einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Neben der Corona-Krise führten auch die sich abschwächende Konjunktur, der weltweite Protektionismus, der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die langen Verhandlungen zum Brexit-Abkommen zwischen der EU und Großbritannien zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung.

In China konnte sich die Wirtschaft dank eines staatlichen Investitionsprogramms schnell erholen. Laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) betrug das Wachstum in 2020

rund 2 % gegenüber einem Plus von 6 % in 2019. Für die USA stellte sich im Sommer 2020 wieder ein klarer Wachstumskurs ein. Trotzdem konnten die wirtschaftlichen Einbrüche aus dem ersten Halbjahr nicht vollständig kompensiert werden, woraus sich eine Abnahme der Wirtschaftsleistung von knapp 4 % nach einem Plus von 2,2 % in 2019 ergab. Im Euroraum erfolgte in 2020 ein BIP-Rückgang von 7,5 % gegenüber dem Vorjahr; in 2019 gab es dagegen noch einen Anstieg von 1,3 %.

Das Exportland Deutschland war mit einem Minus von 5,5 % betroffen. Die Ausfuhren sind im Vergleich zum Vorjahr um 10 % gefallen; damit gab es in 2020 den ersten Rückgang der Exporte seit dem Jahr 2009.¹

Stahlnachfrage schwächt sich weiter ab

Die Situation auf dem Stahlmarkt wurde 2020 durch weltweite Überkapazitäten geprägt. Die weltweite Rohstahlproduktion betrug in 2020 1,864 Mrd. t gegenüber 1,869 Mrd. t in 2019 (- 0,3 %). Dabei lag Chinas Stahlerzeugung bei einem unverändert hohen Wert von rd. 1,053 Mrd. t oder 56,5 % der weltweiten Stahlproduktion. Der zunehmende Protektionismus und die damit verbundenen Zölle verteuerten die Produkte der europäischen Stahlerzeuger. Der EU-Stahlmarkt litt bei vielen Produkten weiterhin unter hohen Importen. Der Stahlverbrauch sank um 11,5 % in 2020 im Vergleich zu 2019.

¹ Quelle für Weltwirtschaft: OECD.

² Quelle für Stahl- und Grobblechmarkt World Steel Association, Eurofer

Angespannte Situation auf dem Grobblechmarkt

Der europäische Grobblechmarkt blieb seit Jahresbeginn 2020 weiterhin belastet von Überkapazitäten und der konjunkturell bedingten Nachfrageschwäche. Hinzu kamen seit dem Frühjahr massive Nachfrage- und Umsatzeinbrüche infolge der Corona-Krise. Die Verbrauchsrückgänge waren in allen Kunden-Segmenten spürbar, insbesondere in denjenigen Branchen mit langen, globalen Lieferketten, wie dem Baumaschinen- und Maschinenbausegment. Der Öl- und Gasbereich litt zudem unter den teilweise drastischen Investitionskürzungen der Ölgesellschaften. Der Blechbedarf für den Offshore-Windmarkt entwickelt sich zwar noch zufriedenstellend, fiel aber wie erwartet schwächer aus.²

Die Importe von Grobblechen aus Drittländern in die EU waren im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken, verzeichneten mit einem Anteil an der Marktversorgung von ca. 21,8 % aber immer noch einen sehr hohen Wert. Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten fiel auf ein dramatisch niedriges, noch nie dagewesenes Niveau. Die Preise, die sich zu Beginn des Jahres 2020 leicht erholt hatten, sanken mit dem Frühjahrs-Lockdown abrupt auf ein unauskömmliches Niveau ab. Seit dem Herbst zeigten sich Anzeichen einer Stabilisierung auf dem Grobblechmarkt, allerdings bei weiterhin niedrigen Mengen und schwachen Preisen.

GESCHÄFTSVERLAUF VON DILLINGER

Dillinger war im Geschäftsjahr 2020 weiterhin den ungünstigen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre – wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt - ausgesetzt. Die Corona-Pandemie hat die bestehende Krise massiv verstärkt und das Unternehmen verzeichnete eine im Verlauf des Geschäftsjahres zunehmend schwache Nachfrage aus den Kern-Verbraucher-Segmenten.

Im Berichtsjahr ist der Auftragseingang insgesamt, aber vor allem im zweiten und dritten Quartal, spürbar unter den Vorjahreswert gefallen. Entsprechend ging die Absatzmenge deutlich zurück und die Verkaufserlöse gerieten zunehmend unter Druck.

Das im Vorjahr initiierte Strategie- und Zukunftsprogramm wurde fortgesetzt, konnte aber die Auswirkungen des Einbruchs bei Absatz und Erlösen nicht kompensieren. Entsprechend ist es Dillinger im Geschäftsjahr nicht gelungen, die Erwartungen der Prognose 2020 zu erfüllen. Vielmehr verschlechterten sich die zur Unternehmenssteuerung maßgeblich herangezogenen Finanzkennzahlen gegenüber 2019: Spürbare Rückgänge bei den Umsatzerlösen sowie eine erhöhte Material- bzw. Personalintensität führten dazu, dass die Vorjahreswerte von EBIT und EBITDA nochmals unterschritten wurden.

Das Gesamtergebnis sank trotz deutlich verbessertem Zins- und Beteiligungsergebnis unter den Vorjahreswert.

Stark reduzierte Auslastung der Anlagen

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine zunehmend schwache Auslastung und eine Verringerung der Produktion im Jahresverlauf. Die produzierte Blechmenge von rund 1,4 Mio. t ist ein historischer Tiefpunkt seit der Integration des Walzwerks in Dunkerque im Jahr 1993.

Ab dem Frühjahr wurde in der Produktion für viele Monate auf Sicht gefahren – teilweise an der technisch möglichen Untergrenze der Fahrweisen – auch im Bereich der Kokerei (ZKS) und Hochöfen (ROGESA). Aufgrund der Entscheidung, keinen der beiden Hochöfen temporär stillzulegen, gelang dann ab dem Spätsommer ein zügiges Hochfahren der Produktion der Hochöfen auf ein normales Niveau zum Jahresende hin.

Der Roheisenbezug ging mit 1.561 kt (2019: 1.911 kt) um 18,3 % und die Rohstahlproduktion mit 1.816 kt (2019: 2.238 kt) um 18,9 % gegenüber den Mengen in 2019 zurück. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1.406 kt) nahm insgesamt um 23,9 % gegenüber dem Vorjahr (2019: 1.847 kt) ab, wobei 1.000 kt Grobbleche (2019: 1.291 kt) in Dillingen und 406 kt (2019: 556 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Aufgrund der Verringerung der Produktion hat Dillinger 2020 verstärkt auf das Instrument der Kurzarbeit zurückgegriffen und konnte somit die Fahrweisen der Anlagen flexibel an die Auftragsdellen anpassen. Qualität und Liefertreue wurden trotz der schwierigen Bedingungen auf gutem Niveau gehalten.

ERTRAGSLAGE

Geringere Umsatzerlöse durch starken Absatzrückgang und zunehmenden Preisdruck

Insgesamt nahm der Versand an Grobblechen in 2020 um 466 kt (- 24,8 %) auf 1.411 kt (2019: 1.877 kt) ab und blieb damit weit hinter den Erwartungen. Das niedrige Erlösniveau, das sich im Vorjahr bereits einstellte, geriet im Verlauf des Berichtsjahres weiter unter Druck und nahm stetig ab. Die Umsatzerlöse gingen entsprechend deutlich zurück und fielen von 1.990 Mio. € im Vorjahr um 560 Mio. € auf 1.430 Mio. € (- 28,1 %) im Geschäftsjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse erfolgte bei nur geringfügigen Verschiebungen in den einzelnen geografischen Märkten nahezu gleichmäßig in allen Sektoren.

Ergebnisse der Planung werden nicht erreicht

Unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen schloss Dillinger das Geschäftsjahr 2020 mit einem negativen und hinter den Erwartungen liegenden Ergebnis ab. Das EBIT fiel weiter auf - 119 Mio. € gegenüber - 91 Mio. € in 2019; nahezu analog verringerte sich das EBITDA auf - 50 Mio. € (2019: - 20 Mio. €). Der Ergebniseinbruch

gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf ein im Jahresdurchschnitt drastisch gesunkenes Erlösniveau je Tonne Grobblech sowie spürbar rückläufige Absatz- und Produktionsmengen.

Neben der um 18,9 % bzw. 422 kt gegenüber dem Vorjahr verringerten Produktionsmenge an Rohstahl hat auch ein im Vorjahr offensiv initiiertes Kostenmanagement dazu geführt, dass der Materialaufwand vor allem bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen einschließlich Energie, Instandhaltung sowie den bezogenen Leistungen reduziert werden konnte.

Im Geschäftsjahr ist der Personalaufwand um 17,2 % auf 313 Mio. € (2019: 378 Mio. €) v.a. durch die Kompensationen im Rahmen der Kurzarbeit sowie dem Entfall von Aufwendungen für Mehrarbeit und einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen gesunken. Darüber hinaus nahm im laufenden Jahr die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten u.a. auch durch die (Teil-)Betriebsübergänge um 439 Mitarbeiter ab.

Die geringeren Aufwendungen für Material und Personal in Höhe von zusammen 437 Mio. € konnten den Rückgang der Gesamtleistung allerdings nur teilweise kompensieren; daraus folgend sind sowohl die Material- als auch die Personalintensität nochmals angestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 69 Mio. € entsprechen nahezu dem Vorjahr.

Aufgrund der gesunkenen Versandtonnage haben sich die absatzbezogenen Aufwendungen im Berichtsjahr um 26 Mio. € auf 66 Mio. € vermindert. Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11 Mio. € gesunken, bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- und gestiegenen allgemeinen Betriebsaufwendungen.

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme von Tochterunternehmen, die einen Ergebnis- und Gewinnabführungsvertrag mit Dillinger abgeschlossen haben,

bestimmen im Berichtsjahr das Beteiligungsergebnis, welches sich von - 30 Mio. € in 2019 auf - 5 Mio. € in 2020 erheblich verbesserte.

Das negative Zinsergebnis verringerte sich erneut gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio. € auf - 45 Mio. € (2019: - 57 Mio. €), was neben geringeren Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens insbesondere auf niedrigere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen – hier vor allem aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen – zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein

Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von - 166 Mio. € (2019: - 149 Mio. €).

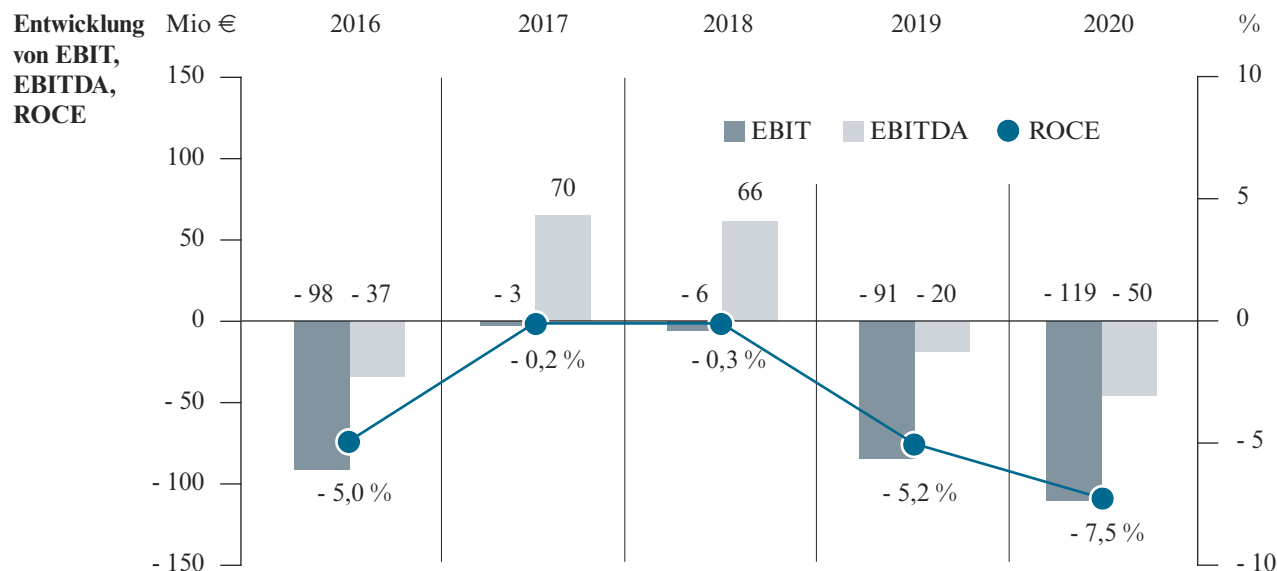
Diese negative Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider, wobei Umsatzerlöse, EBIT und EBITDA als maßgebliche Finanzkennzahlen zur Steuerung der Gesellschaft herangezogen werden. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 7,5 % (2019: - 5,2 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 10,2 % (2019: - 5,7 %).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Maßvolle Investitionstätigkeit durch restriktives Investitions- und Instandhaltungsmanagement

Der Finanzmittelfonds wuchs im Geschäftsjahr insgesamt von 75 Mio. € auf 100 Mio. € an (Veränderung im Vorjahr: + 15 Mio. €).

Dabei belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf - 1 Mio. € (2019: 46 Mio. €). Dem Mittelzufluss aus dem Rückgang des Working Capitals in Höhe von 49 Mio. € (2019: 37 Mio. €) steht ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von - 50 Mio. € gegenüber (2019: 9 Mio. €). Dieser resultiert im Berichtsjahr 2020 vor allem aus dem Periodenergebnis bereinigt um Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen sowie das Beteiligungsergebnis.



Aufgrund des weiterhin restriktiven Investitions- und Instandhaltungsmanagements, dem höhere Einzahlungen aus Ausleihungen zu verbundenen Unternehmen gegenüberstanden, ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Cashflow aus Investitionstätigkeit von insgesamt 22 Mio. € (2019: - 36 Mio. €). Auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen entfielen 13 Mio. € (2019: 27 Mio. €). Dies hat im Berichtsjahr zu einem positiven Free-Cashflow in Höhe von 21 Mio. € (2019: 10 Mio. €) geführt.

Die Investitionen und Ersatzbeschaffungen betrafen im Berichtsjahr 2020 insbesondere Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen, und die zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit). So wurde im Bereich ROGESA die Rundkühlerentstauung an der Sinteranlage 3 errichtet. Um eine erste Reduzierung des CO₂-Ausstoßes mit Wasserstoff an den Hochöfen 4 und 5 in Angriff zu nehmen, wurde eine neue Koksgaseindüsungsanlage im Sommer in Betrieb genommen. Im Bereich der ZKS wurde u. a. die Hochdruckkoksgaswäsche montiert und zur Verbesserung der Emissionen die Absaughaube an der Koksüberleitmaschine erneuert. Deren Inbetriebnahme wurde im Dezember 2020 durchgeführt.

Wie im Vorjahr übertrafen die Darlehens- und Kreditaufnahmen in Höhe von 50 Mio. € die planmäßigen Auszahlungen für Finanzierungsmaßnahmen einschließlich

deren Zinszahlungen, so dass sich in 2020 insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5 Mio. € ergab (2019: Zahlungsmittelzufluss 5 Mio. €).

Eigenkapitalquote weiterhin auf hohem Niveau

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 162 Mio. € auf 2.581 Mio. € verringert. Dabei ist die Vermögenslage sowohl durch einen Rückgang des langfristigen Vermögens als auch insbesondere der kurzfristigen Vermögenswerte gekennzeichnet. Das Anlagevermögen nahm in 2020 insgesamt um 55 Mio. € auf 1.948 Mio. € ab. Dies resultierte vor allem daraus, dass die Abschreibungen weit über den Investitionen und Zugängen zum Anlagevermögen lagen.

Das Umlaufvermögen verringerte sich insgesamt um 109 Mio. € auf 632 Mio. €. Bei einem Anstieg der flüssigen Mittel um 25 Mio. € sind insbesondere die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten um 122 Mio. € zurückgegangen. Der drastische Nachfragerückgang – vor allem im zweiten und im dritten Quartal – mit Auswirkungen auf Absatzleistung und Produktion hat zu einem Abbau der Lagerbestände geführt. Mit Fortschreibung der Bewertung der Vorräte nach der LIFO-Methode in 2020 wurde dies allerdings in großen Teilen kompensiert, so dass sich die Vorräte zum Bilanzstichtag nur um 7 Mio. € verringert haben. Die nicht zufriedenstellende Geschäftstätigkeit im Vergleich

zum vierten Quartal des Vorjahres führte dazu, dass vor allem die Kundenforderungen gegenüber Dritten am Bilanzstichtag um 115 Mio. € abnahmen.

Der Rückgang des Eigenkapitals um 166 Mio. € entspricht dem Jahresergebnis, das durch die Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde; entsprechend veränderte sich die Eigenkapitalquote von 53,6 % in 2019 auf 50,5 % im Berichtsjahr. Das Fremdkapital erhöhte sich geringfügig um insgesamt 4 Mio. €, wobei die Rückstellungen um 26 Mio. € unter dem Vorjahreswert lagen. Unter Berücksichtigung der Zinssatzänderung verringerten sich die Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr vorwiegend aus den (Teil-)Betriebsübergängen und den Umstrukturierungen im laufenden Strategieprozess. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäft. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten erhöhte sich zum Vorjahr um 30 Mio. €. Höhere Kreditaufnahmen als Tilgungen führten zu einem Anstieg der Bankverbindlichkeiten um insgesamt 13 Mio. €; die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sind um 9 Mio. € und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 15 Mio. € angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nahmen um 7 Mio. € ab, im Wesentlichen durch den Rückgang der Ausgleichsverpflichtungen aufgrund der Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge.

KENNZAHLEN

			2016	2017	2018	2019	2020
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio €	1.707	1.671	1.619	1.470	1.304
	Bilanzsumme	Mio €	2.990	2.937	2.835	2.743	2.581
		in %	57,1	56,9	57,1	53,6	50,5
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio €	1.707	1.671	1.619	1.470	1.304
	Anlagevermögen	Mio €	2.074	2.054	2.064	2.002	1.948
		in %	82,3	81,4	78,4	73,4	66,9
Verschuldung	langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	245	221	187	200	212
	Eigenkapital	Mio €	1.707	1.671	1.619	1.470	1.304
		in %	14,4	13,2	11,6	13,6	16,3
EBIT-Marge	EBIT	Mio €	- 98	- 3	- 6	- 91	- 119
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1.305	1.519	1.562	1.583	1.163
		in %	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 5,7	- 10,2
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio €	- 37	70	66	- 20	- 50
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1.305	1.519	1.562	1.583	1.163
		in %	- 2,8	4,6	4,2	- 1,3	- 4,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio €	- 98	- 3	- 6	- 91	- 119
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1.954	1.922	1.849	1.738	1.593
		in %	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 5,2	- 7,5
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	103	19	36	46	- 1
	Nettoinvestition in Sachanlagen	Mio €	69	35	36	27	13
		in %	149,3	54,3	100,0	170,4	- 7,7
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	72,2	75,0	74,6	72,9	73,3
	Personalintensität	in %	22,8	17,9	18,3	19,4	21,8

Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind fest in der Unternehmenspolitik von Dillinger verankert. Gemeinsam mit der SHS – Stahl-Holding-Saar und Saarstahl formulierte Dillinger 2019 in einem ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit: „Wir stehen zu unserer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeitern und Stakeholdern und wollen Produkte aus Stahl auf modernste und nachhaltigste Weise herstellen. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag für eine CO₂-arme Stahlherstellung leisten.“

Mit dem freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren die Unternehmen ihre Verantwortung in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Ein Faktenblatt mit allen relevanten Kennzahlen wird jährlich aktualisiert.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende. Die

nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle.

Am Ende ihres Lebenszyklus können Produkte aus Stahl ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

Nachhaltigkeit ist zudem ein wichtiger Teil des 2019 gestarteten Strategieprozesses. Dillinger und Saarstahl haben darin technische Optionen für die Transformation zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion konkretisiert. Die Unternehmen der SHS-Gruppe wollen spätestens bis 2050 Stahl CO₂-neutral produzieren. Dillinger und Saarstahl sind technologisch in der Lage, Stahl CO₂-neutral herzustellen. Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit von CO₂-neutralem Stahl geschaffen werden.

Dillinger und Saarstahl investieren nachhaltig und kontinuierlich in zukunftsweisende Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Produktion war die Investition von 14 Mio. € in den Bau der Koksgaseindüsungsanlage, die im August 2020 in Betrieb genommen wurde. Mit der

neuen Anlage setzen Dillinger und Saarstahl erstmalig in Deutschland Wasserstoff als Reduktionsmittel im Regelbetrieb ein und erreichen damit eine signifikante Reduktion der CO₂-Emissionen. Mit der Investition von 28 Mio. € in eine neue Entstaubungsanlage der Rundkühler mit eingebautem Wärmerückgewinnungssystem an der Sinteranlage der Tochtergesellschaft ROGESA leisten Dillinger und Saarstahl einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes. Die Inbetriebnahme ist Anfang 2021 erfolgt.

Das Energieeffizienz Netzwerk ESTA (Energieeffizienz mit Stahl), eine Initiative des Bundes, konnte 2020 nach einer Laufzeit von drei Jahren eine positive Bilanz ziehen: Saarstahl, Dillinger und die verbundenen Unternehmen konnten eine Energieeinsparung von ca. 29.500 Megawattstunden pro Jahr erzielen. Dies bedeutet eine jährliche CO₂ - Entlastung von ca. 11.750 t.

Im Bereich Corporate Social Responsibility erhielt Dillinger im Jahr 2020 von der Bewertungsagentur EcoVadis eine Silber-Auszeichnung. Die Bewertung von EcoVadis bezieht sich auf folgende Bereiche:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,

- die Bündelung von Kompetenz und Service für den kontinuierlichen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- den weiteren Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- die langjährigen Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Die Unternehmen der SHS-Gruppe nahmen 2020 erstmals am Nachhaltigkeitsranking des Carbon Disclosure Project (CDP) teil und erzielten die Gesamtnote A-. Damit erkennt CDP die Führungsposition der SHS-Gruppe im Sektor „Metal smelting, refining & forming“ an. Die Non-Profit-Organisation CDP erfasst und bewertet einmal jährlich die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet insbesondere die Klimaschutzstrategie. Die CDP-Bewertung

erfolgt anhand elf unterschiedlicher Kategorien: Von der Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, über das Themenfeld Energie bis hin zu Initiativen zu Emissionssenkungen.

Auch die Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS setzen die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent um. Im Rahmen eines 2019 eingeführten Lieferantenmanagementsystems vergeben die Unternehmen die Auszeichnung „TOP-Lieferant“ in den Bereichen „Brennstoffe“ und „Eisenerze“. Die Auszeichnung wurde für das Jahr 2021 erstmals vergeben und erfolgt anhand festgelegter Kriterien.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Jahr 2020 war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Saarstahl, Dillinger und der SHS - Stahl-Holding-Saar im Wesentlichen durch drei Themen geprägt: der Umgang mit der Corona-Pandemie, die teils massive Kurzarbeit und die gleichzeitige Umsetzung des gemeinsamen Kostensenkungsprogramms.

Oberstes Ziel im Rahmen der Corona-Pandemie war die Implementierung von effizienten Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur gleichzeitigen Aufrechterhaltung der Unternehmensprozesse.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden erste Maßnahmen des geplanten Personalabbaus realisiert. Basis hierfür bildet der Interessenausgleich und So-

zialplan, in welchem die Rahmenbedingungen für einen sozialverträglichen Personalabbau beschrieben sind. Durch ein vorgeschaltetes Freiwilligenprogramm ist es bislang gelungen, ohne betriebsbedingte Kündigungen durch Altersteilzeit, Flexibilität bei Arbeitszeit und durch Versetzungen innerhalb von Konzerngesellschaften im Saarland den Personalabbau zu realisieren.

So waren zum Ende des Berichtsjahres 3.925 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2019: 4.871) beschäftigt. Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten zudem insgesamt 2.271 Mitarbeiter (2019: 2.425). Zu berücksichtigen ist hierbei auch der Übergang von Mitarbeitern in quotenkonsolidierte Unternehmen (Saar Stahlbau, Saar Industrietechnik und Saar Rail). Dort arbeiten insgesamt 1.083 Mitarbeiter.

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2020 zahlreiche Angebote und Maßnahmen wie z. B. Sicherheitsviertelstunden, Sicherheitsschulungen, die konzernweite Einführung der Kurzgefährdungsbeurteilung oder die Corona-Begehungen und spezielle Gesundheitsprogramme dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten.

Dillinger schloss 2020 mit 23 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2019: 25) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000.000 Arbeitsstunden) von 3,8 (2019: 3,3) und damit dem zweitbesten Ergebnis nach 2017 (21 Ereignisse) ab.

COVID-19

Mit dem Beginn des Jahres 2020 hat sich die akute Atemwegserkrankung COVID-19, die durch ein neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2) verursacht wird, weltweit ausgebreitet. Die WHO deklarierte am 30.01.2020 eine gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite.

Um das Risiko einer Infektion der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzudämmen, haben Dillinger und Saarstahl gemeinsam frühzeitig Vorsorgemaßnahmen ergriffen. Ziel der Maßnahmen ist es, die Gesundheit aller Menschen an den Standorten so gut wie möglich zu schützen, geordnete Betriebsabläufe sicher zu stellen und die Sicherheit für Mitarbeiter und Nachbarschaft zum Unternehmen auch unter eingeschränkten Bedingungen zu gewährleisten.

Hierzu wurde eine konzernweite Pandemie-Arbeitsgruppe gebildet, die je nach Situation zusammen mit dem Krisenstab die notwendigen Maßnahmen vorbereitet, einleitet und koordiniert. Der Vorsorgeplan lässt sich in drei Bereiche einteilen: organisatorische Maßnahmen, informative und kommunikative Maßnahmen sowie hygienische und medizinische Maßnahmen. Alle Maßnahmen

werden kontinuierlich der Lage entsprechend angepasst. Die getroffenen Regelungen gelten auch für alle Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Nachwuchsförderung

Dillinger investiert trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2020 haben 64 Jugendliche (2019: 83) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 256 (2019: 271) Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Im Laufe des Jahres 2020 waren 24 Studierende in einem technischen Studiengang und 2 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei Dillinger beschäftigt. Derzeit absolvieren insgesamt 21 Studierende ein Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) im Unternehmen.

FRAUENANTEIL

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für

den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2020 bei 7,4 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita „Kleine Hüttenbären“. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 45,0 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien

von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Projekte der F&E leisten einen entscheidenden Beitrag, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Koks- und Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2020 wieder einen besonderen Fokus auf Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Ein Kernthema ist die Entwicklung einer Strategie zur Transformation der aktuellen Stahlerzeugungsrouten hin zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Hier wurden diverse zukünftige Verfahrensoptionen hinsichtlich der notwendigen Investitions- als auch Produktionskosten ermittelt

und die zusätzlich erforderlichen politischen Rahmenbedingungen mit diversen Denkfabriken und politischen Entscheidungsträgern diskutiert. Mit der neuen Koksgaseindüsungsanlage an den Hochöfen setzen wir erstmals Wasserstoff bei der Roheisenerzeugung ein – als erster Stahlhersteller in Deutschland überhaupt.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung wurde eine Koksofenpilotanlage in Betrieb genommen, um die Koksqualität bewerten und Einsatzmischungen weiter optimieren zu können. In verfahrenstechnischen Untersuchungen und Studien wurden wichtige Beiträge zur nachhaltigen Verbesserung der Sinter- und Koksqualität sowie des Hochofenganges erarbeitet.

Die aktuellen metallurgischen Prozess-Modelle wurden weiterentwickelt und in der Stahlerzeugung zur Verbesserung der Prozesse und Reduzierung der Kosten genutzt.

Die produktorientierte F&E hat in vielfältigen Projekten mit externen Instituten die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung und insbesondere die Gefüge- und Eigenschaftsmodellierung weiter vertieft. Die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle konzentrieren sich auf die Schaffung des digitalen Zwillings zu den Materialeigenschaften und dessen Integration in die Produktionsabläufe. Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbaren Produktentwicklungen umgesetzt, die Machbarkeitsgrenzen erweitert und zahlreiche Entwicklungen zur Reduktion der Herstellungskosten abge-

schlossen. Die neu entwickelten DIFENDER-Sicherheitsstähle wurden der Bundeswehr vorgestellt und das Qualifikationsverfahren eingeleitet. Für Sauer gas-Stähle wurde ein einzigartiges Herstellungs- und Qualitätssicherungskonzept erarbeitet, erfolgreich qualifiziert und schließlich mit der Buchung eines Großauftrages belohnt.

INNOVATIONSMANAGEMENT

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb hat das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren gelegt. Ziel ist es, die aktuellen und künftigen Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Um diese Ziele zu erreichen hat Dillinger auch in diesem Jahr auf das Format der Kundenworkshops gesetzt und den offenen Austausch mit den Kunden gesucht. Das im Jahr 2019 eingeführte, individuell auf die Kunden angepasste Workshop-Format bietet die Möglichkeit gemeinsam mit unseren Kunden systematisch und kreativ neue Ideen zu entwickeln.

Speziell die digitale Schnittstelle zwischen Dillinger und den Kunden ist in diesem Rahmen klar in den Vordergrund gerückt und bietet Potential für Prozessoptimierungen und neue Serviceideen. Hierzu wurden erste favorisierte Projektideen gemeinsam mit Marketing und

IT vorangetrieben und in den Dillinger E-Service implementiert.

Ein weiterer Megatrend neben der Digitalisierung ist der Trend Nachhaltigkeit, der für Dillinger von entscheidender Bedeutung ist und vielseitige innovative Ansatzpunkte erfordert. Parallel zur grundlegenden Transformation der Stahlherstellungsrouten zu einer CO₂-neutralen Technologie werden weitere ergänzende Lösungen gesucht, um das langfristige Ziel einer CO₂-neutralen Produktion zu realisieren.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

Die Covid-19-Pandemie hat die Rohstoffmärkte und damit die Versorgung im Jahr 2020 unterschiedlich geprägt.

Bei Eisenerzen spürte man die Auswirkungen nur im ersten Quartal. Getrieben durch die sprunghaft angestiegene Nachfrage in China und die, zumindest zeitweise, rückläufigen Produktionszahlen entwickelten sich die Eisenerzpreise ab dem zweiten Quartal stark und im Dezember sogar sprunghaft nach oben. China hat während der Pandemie seine Marktdominanz für seegängig gehandeltes Eisenerz weiter ausgebaut und erreichte eine Importmenge von rund 1,2 Mrd. t.

Gegenläufig war die Entwicklung am Kohlemarkt. Ab dem zweiten Quartal kam es zu einem Preiseinbruch, be-

gleitet von einem Abbau erheblicher Produktionskapazitäten. Nach kurzer Erholung im Sommer – auch hier getrieben durch rasche Erholung im chinesischen Stahlmarkt – war das Restjahr bis heute durch die chinesische Entscheidung geprägt, keine australische Kohle mehr zu importieren. Seitdem ist der Markt hinsichtlich Verfügbarkeit und Preissituation zweigeteilt: Australische Kohle blieb verfügbar und vergleichsweise günstig, während Produzenten in den USA, Kanada und Russland mit hoher Nachfrage aus China konfrontiert waren und dadurch bis heute deutlich höhere Preise erzielen können. Chinas erneute Rekordstahlproduktion hat dazu geführt, dass sich das Land im Jahresverlauf vom einstmaligen größten Koksexporteur weltweit zum Nettoimporteur entwickelte, was zu einem explosionsartigen Anstieg der Kokspreise zum Jahresende führte. Die Volatilität der Frachtraten mit Steigerungen in der zweiten Jahreshälfte setzte sich fort und blieb weiterhin die große Herausforderung. Die Kombination von mittel- bis längerfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitig erhöhter Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS bewährt.¹

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ wird weiter umgesetzt. In diesem Jahr wurden die Lieferanten zum ersten Mal mehrheitlich auf CSR-Themen bewertet und über die Ergebnisse informiert. Aktuell wird ein neues Lieferantenmanagement-System bei der Rohstoffbeschaffung eingeführt. ROGESA und ZKS arbeiten

weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Im Transportmarkt hat die Pandemie geringe Auswirkungen gezeigt und die Transporte sind stabil geblieben. Die Kundenlieferungen konnten ohne Ausfälle bzw. Einschränkungen durchgeführt werden. Der Zulauf an Roh- und Brennstoffen erfolgte überwiegend per Bahn. Ein weiterer wesentlicher Verkehrsträger im Zulauf wie im Versand ist der Binnenschiffsverkehr.

Das Transportvolumen bei Dillinger und Saarstahl war rückläufig und lag im Jahr 2020 bei insgesamt 9,9 Mio. t. Davon entfielen rund 6,7 Mio. t auf den Zulauf von Roh- und Brennstoffen, 3,18 Mio. t auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukte.

UMWELTSCHUTZ

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

¹ Quelle: Commerz Bank Rohstoffreport, Platts, CRU, Refinitiv

Investitionen und Immissionsschutz

Im Jahr 2020 wurde die Umsetzung der im Jahr 2019 begonnenen Investition in einen Rundkühler der Sinteranlage 3 der ROGESA weiter vorangetrieben. Hierzu werden 28 Mio. € aufgewendet. Diese Maßnahme trägt zu einer weiteren Verbesserung der Luftqualität am Standort bei und wird durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen auch zu einer deutlichen Schallreduzierung am Hüttenstandort führen. Neben den geschilderten Effekten dient der neue Rundkühler auch der Wärmeauskopplung und Gewinnung zusätzlicher Energie aus der Abwärme der Sinteranlage. Das dabei entstehende Heizwasser wird zur Vorwärmung des Kondensatkreislaufs im Gichtgaskraftwerk (GKW) sowie zur Speisewasservorwärmung in einer Werksanlage genutzt. Die Wärmerückgewinnung erzeugt einen zusätzlichen energetischen Nutzen von 82.000 MWh, was einer CO₂-Einsparung von ca. 25.000 t pro Jahr entspricht.

Um eine erste Reduzierung des CO₂-Ausstoßes mit Wasserstoff an den Hochöfen 4 und 5 in Angriff zu nehmen, wurde die Errichtung der Koksgaseindüsungsanlage (Investition 14 Mio. €) realisiert. Hier fand am 21. August 2020 die offizielle Einweihung der Koksgaseindüsungsanlage für den Hochofen 5 im Beisein von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, dem Ministerpräsidenten Tobias Hans, sowie der Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger statt.

Im Mai 2020 wurde das Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen.

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2020 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden. Alle Absatzmärkte der mineralischen Nebenprodukte zeigten sich trotz Corona-Pandemie stabil.

REACH, eigenerzeugte Gefahrstoffe

Die Bearbeitungsaufgaben im Bereich der eigenerzeugten Stoffe/Gemische lagen in der Einstufung von Stoffen/Gemischen sowie der daran anschließenden Erstellung der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter/Sicherheitsinformationsblätter (SDBs/SIBs) mit entsprechender Charakterisierungsdokumentation in Abstimmung mit den Betrieben und Fachabteilungen. Weiterhin erfolgte eine ständige Mitarbeit bei EUROFER.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Berichtsjahr die gesetzlich geforder-

ten Emissionsberichte für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 eingereicht. Die jährlich einzureichenden Anträge auf Beihilfen für indirekte CO₂-Kosten (Strompreiskompensation) für Dillinger und ROGESA wurden Ende 2020 positiv beschieden. Für die nachfolgende Handelsperiode 4 (2021-2030) wurden die Überwachungspläne als Grundlage für die Emissionsberichterstattung und die für die Zuteilung kostenloser Zertifikate erforderlichen Methodenpläne nach den aktualisierten Vorgaben und Leitfäden der DEHSt erstellt, und zur Genehmigung eingereicht. Zudem wurden Auswirkungen des ab dem Jahr 2021 startenden nationalen Brennstoffemissionshandels untersucht und Handlungskonzepte hierzu abgeleitet.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS). Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2020 lag mit 1.154 kt leicht unter der Vorjahresproduktion (1.281 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2020 auf 6 Mio. € (2019: 14 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2020 mit 3.194 kt um 17,4 % unter der Produktion des Vorjahres (3.867 kt). Im Berichtsjahr wurden 1.561 kt (Vorjahr: 1.911 kt) an Dillinger und 1.633 kt (Vorjahr: 1.955 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2020 auf 19 Mio. € (2019: 18 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Infolge von Covid-19 schwächte sich die Nachfrage insgesamt ab und damit ging auch die Gesamtproduktion von Dillinger France für das Jahr 2020 stark zurück und belief sich auf 406 kt (2019: 556 kt). Die Aktivitäten auf dem Rohrblechmarkt nahmen im Laufe des Jahres um 85% zu, insbesondere auf Grund des Baltic Pipe-Projekts. Entsprechend ist die Produktion von Rohrblech von 87 kt im Jahr 2019 auf 161 kt im Jahr 2020 stark angestiegen. Dagegen nahm die Tonnage des Normalprogramms deutlich um 48 % ab und betrug 245 kt im Jahr 2020 (2019: 468 kt).

Dillinger France hat die 2019 begonnenen Investitionen im Geschäftsjahr 2020 fortgeführt. Der Investitionsaufwand belief sich auf 13 Mio. € und beinhaltete den Bau der ersten Kantenfräsmaschine am Standort Dunkerque sowie die Renovierung des Brammen-Stoßofens 2. Beide Anlagen gehen 2021 in Betrieb. Die Modernisierung des Stoßofens für eine Investitionssumme von 10 Mio. € führt zu einer Effizienzsteigerung und einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um 2,7 %.

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie hat Dillinger France zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter durchgeführt. Dadurch konnte die Produktion in der ersten Jahreshälfte aufrechterhalten und Kundenaufträge konnten erfüllt werden.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2020 betrug 270 Mio. € (2019: 416 Mio. €). Dieser starke Umsatzrückgang (- 35%) ist neben der rückläufigen Nachfrage und sinkenden Preisen besonders auf die Abschwächung der Nachfrage nach Normalblechen, zurückzuführen. Dillinger France hat deshalb das Strategieprogramm "Avenir 2022" aufgelegt, das Kostensenkungsmaßnahmen, interne Umstrukturierungen und die Erweiterung des Produktportfolios um Marken wie Dillimax und Dillidur vorsieht. Die Kosten konnten maßgeblich gesenkt werden. Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2020 belief sich auf - 9,7 Mio. € (2019: 12,0 Mio. €), das Nettoergebnis - 28,2 Mio. € (2019: - 4,2 Mio. €). Zum 31.12.2020 belief sich das Eigenkapital von Dillinger France auf 67,8 Mio. €.

Die Zahl der Beschäftigten blieb stabil und betrug zum 31. Dezember 2020 520 Personen gegenüber 551 Personen zum Vorjahr. Dillinger France verzeichnete 2020 wie im Vorjahr drei Arbeitsunfälle.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragestruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2020 war für Steelwind im ersten Halbjahr geprägt von der Fertigung und Auslieferung von Segmenten und ganzen Monopiles für das taiwanische Offshore-Windkraftwerk Yunlin. Das zweite Halbjahr war gekennzeichnet von Kurzarbeit aufgrund mangelnder Nachfrage im Offshore Wind-Markt.

Der Umsatz von Steelwind Nordenham in 2020 betrug 126 Mio. € (2019: 51 Mio. €). Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2020 stieg auf 11,3 Mio. € (2019: - 13,9 Mio. €), das EBIT betrug 1,1 Mio. € (2019: - 25,4 Mio. €). Zum Ende des Geschäftsjahres waren 259 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18-m- und 12-m-Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gesellschaft EUROPIPE France ist seit Mitte des Geschäftsjahres 2019 personenlos. Die Sanierungsarbeiten wurden unter Federführung von Dillinger France im Geschäftsjahr 2020 beendet. Die Liquidierung der Gesellschaft ist in Vorbereitung.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die BERG Pipe Mobile Corp. in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2020 einen Umsatz von 565 Mio. € (2019: 779 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der US-Gruppe, die aber das Umsatzniveau des Vorjahres aufgrund der abgeschwächten Marktlage in den USA

nicht halten konnte. Aufgrund der anhaltend schlechten Auftragslage der EUROPIPE GmbH sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Der Versand der EUROPIPE GmbH reduzierte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 102 kt deutlich (2019: 234 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2020 erreichten in Folge der eingetrübten Auftragslage mit 321 kt ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres Niveau (2019: 360 kt).

Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns sank per 31.12.2020 auf 239 kt (2019: 292 kt), bedingt durch die verschlechterte Auftragslage der EUROPIPE GmbH als auch der US-Gruppe. Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 28,8 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich (2019: - 13,2 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2020 insgesamt 978 Mitarbeiter (2019: 1.086). Hiervon waren 461 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2019: 521).

Der EUROPIPE-Konzern hat im Geschäftsjahr 12,6 Mio. € (2019: 12,1 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die größten Investitionen umfassten die Errichtung einer 4. Schweißstrecke am Standort Mobile sowie den Ersatz der Prüfelektronik der Ultraschallanlage 2 der 18-m-Straße. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche

Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 0,7 Mio. € (2019: 1,7 Mio. €).

Aktuell besteht eine hohe Unsicherheit des mittel- und langfristigen Einflusses der Corona-Krise auf die Energieinfrastruktur und Investitionen in diesem Bereich. Eine Besserung der Geschäfts- und Auftragslage wird erst ab 2022 erwartet. Für 2021 bestehen daher erhebliche Unsicherheiten für den weiteren Geschäftsverlauf der EUROPIPE GmbH, da bis auf ein gebuchtes Großprojekt in Middle East sich keine größeren zugänglichen Projekte im Markt befinden. Insgesamt werden 2021 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr leicht höhere Produktionstonnagen eingeplant, diese befinden sich aber weiterhin auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr werden leicht gestiegene Versandmengen prognostiziert, die aber aufgrund des anhaltenden Margendruckes nur einen Umsatz auf Vorjahresniveau erwarten lassen.

Aufgrund der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage der EUROPIPE GmbH und strukturellen Änderungen im Rohrmarkt sind Maßnahmen zur nachhaltigen und deutlichen Reduzierung der Fixkosten sowie der Variabilisierung der Kostenstruktur der EUROPIPE beschlossen und zum wesentlichen Teil umgesetzt worden. Diese Maßnahmen umfassen einen signifikanten Personalabbau sowie die Reduzierung von Sach- und Dienstleistungen. Der amerikanische Teil der Gruppe wird in 2021 infolge

der Corona-Krise und den stark zurückgehenden internationalen Ölpreisen, die zu Einbrüchen bei den Investitionen im Öl- und Gasbereich führen, eine deutlich abgeschwächte Auftrags- und Geschäftslage verzeichnen. Mittelfristig wird jedoch eine Besserung des Marktes insbesondere im Gasbereich erwartet.

Saarstahl AG, Völklingen

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Im Berichtsjahr wurde ein drastischer Nachfragerückgang verzeichnet, der durch die konjunkturelle Abschwächung im Automobilsektor und im Maschinenbau sowie dem Anstieg der Importmengen aus Drittländern in die EU bedingt war. Auch hier wurde der Effekt durch die Corona-Pandemie verstärkt.

Die Absatzmenge war mit 1.754 kt gegenüber 2.130 kt im Vorjahr stark rückläufig, die Anlagen waren somit nicht ausgelastet. Die Absatz- und Preisentwicklung in 2020 führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsatz- und Ergebniszahlen. Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2020 bei 1.879 Mio. t und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 17,6 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse fiel um 17,65 % auf rund 1.754 Mio. t. Die Umsatzerlöse sanken um 26,7 % von 1.662 Mio. € im Vorjahr auf 1.218 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor

Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug - 113 Mio. € (2019: - 86 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) - 64 Mio. € (2019: - 40 Mio. €).

Die Schwerpunkte der in 2020 getätigten Investitionen lagen im LD-Stahlwerk, in den Walzwerken Burbach und Neunkirchen sowie den unmittelbaren Tochtergesellschaften in Homburg und Luisenthal. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 42 Mio. € (2019: 66 Mio. €).

Die Implementierung der neuen Stranggießanlage S1 wurde in 2020 fortgeführt. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp 100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm. Die Projektierung des neuen Roheisenkrans (Investition 14 Mio. €) wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Montage startet Anfang 2021.

Zum Ende des Berichtsjahres waren 3.827 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2019: 4.130) beschäftigt. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Saarstahl arbeiteten insgesamt 1.546 Mitarbeiter (2019: 2.074). 2020 haben 72 Jugendliche (2019: 76) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert.

Chancen- und Risikenbericht

RISIKOBERICHT

Dillinger hat bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische

und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.

- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend hierzu ist die Ad-hoc Risikoberichterstattung implementiert. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert der in 2019 initiierte Strategieprozess. Die für Dillinger wesentlichen Chancen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Strategische Chancen

Stahl ist für die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien unverzichtbar. Dillinger produziert bereits heute die für die Energie- und Klimawende notwendigen Stähle. Beispiele für die Anwendung von Stahl sind neben der Offshore-Windkraft auch die Onshore-Windkraft, Stahlwasserbau und Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte.

Die saarländische Stahlindustrie bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und arbeitet konzentriert an der Transformation hin zu grünem Stahl. Dillinger

ger unterstützt daher das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung zum anstehenden Transformationsprozess der Stahlindustrie in Deutschland. Einer der Kernpunkte des Konzepts ist, die Umstellung auf eine CO₂-arme und perspektivisch eine CO₂-neutrale Stahlproduktion zu ermöglichen und die Chance zu nutzen, Vorreiter innovativer Klimaschutztechnologien zu werden.

Innerhalb des eigenen Strategieprozesses und des Zukunftsprogramms „offensiv, CO₂-frei, effizient“ ist die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Produktion ein zentrales Thema. Dillinger hat frühzeitig verschiedene Szenarien entwickelt, wie auf eine CO₂-reduzierte bzw. CO₂-neutrale Stahlproduktion umgestellt werden kann. Erste Maßnahmen werden bereits umgesetzt. Weitere Schritte wie Brückentechnologien und konkrete technologische Handlungsoptionen werden metallurgisch und wirtschaftlich untersucht und bewertet und deren Vorbereitung geprüft.

Der begonnene gemeinsame Strategieprozess für Dillinger und Saarstahl dient auch dazu, konsequent neue Wachstumspotentiale zu erschließen und uns mit unseren Produkten in zukunftssträchtigen neuen Geschäftsfeldern zu positionieren.

Operative Chancen

Der im Vorjahr begonnene Strategieprozess wird weiter vorangetrieben. In der daraus abgeleiteten Wachstums-

strategie und dem Kostensenkungsprogramm sieht Dillinger operative Chancen. Erste Maßnahmen bezogen auf die Steigerung der Produktivität, die Abschaffung von Doppelstrukturen, und auch die Bündelung von Vertriebsaktivitäten und die Schließung und Verlagerung von Bereichen, wurden bereits eingeleitet.

Dillinger und Saarstahl gehen gemeinsam neue Wege zur CO₂-Emissionsminderung. Seit Sommer 2020 läuft am Hochofen 5 der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH die neue Koksgaseindüsungsanlage erfolgreich im Realbetrieb. Mit dieser Anlage, mit der deutschlandweit erstmalig Wasserstoff als Reduktionsmittel durch Eindüsung von wasserstoffreichem Koksgas im industriellen Maßstab im Hochofen eingesetzt wird, hat bei Dillinger und Saarstahl der Transformationsprozess begonnen. Damit haben wir bereits heute die Bedingungen geschaffen, unsere Hochöfen in Zukunft mit grünem Wasserstoff betreiben zu können. Am Hochofen 4 wurde die gleiche Anlage mit einem zeitlichen Versatz von etwa drei Monaten ebenfalls in Betrieb genommen.

Die Offshore-Windindustrie kann einen signifikanten Beitrag für die Erreichung der ehrgeizigen nationalen CO₂-Reduktionsziele Deutschlands leisten. Mit Steelwind Nordenham will Dillinger seinen Beitrag dazu leisten. So liefert Steelwind die Monopile-Fundamente der nächsten Generation: die sogenannten „beyond XXL“-Monopiles, mit einem Durchmesser von bis zu 10 m und einer Gesamtlänge von bis zu 107 m und einem Gewicht von jeweils rund 2.000 t. Diese einteiligen Monopile-Funda-

mente werden die bisher größten Monopiles für deutsche Windparks sein. Die Integration von Teilen des Übergangsstücks in die Monopiles bietet trotz der bereits sehr großen Dimensionen neue Chancen zur Kostensenkung.

Ebenso ist die Digitalisierung Kernbestandteil der Unternehmensstrategie. Um sich auch unter digitalen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und damit schneller, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden, wurde die Entwicklung eines Gesamtbildes zum Thema Digitalisierung für die saarländische Stahlindustrie initiiert. Zur Erreichung dieses Zielbildes wurde Mitte des Jahres die Digitalisierungs-Roadmap verabschiedet, die alle Unternehmensbereiche detailliert abbildet.

Dies alles mit dem Ziel, die Zukunftsfähigkeit der saarländischen Stahlindustrie zu sichern.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die globalen Handelskonflikte, insbesondere zwischen den beiden größten Volkswirtschaften, USA und China, haben auch in 2020 den Rahmen für die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen des Weltmarktes bestimmt. Die Corona-bedingte Rezessionsentwicklung hat diese Problematik noch verschärft. Die anhaltenden strukturellen und konjunkturellen Probleme auf dem Stahlmarkt wirken sich weiterhin empfindlich auf die Geschäftstätigkeit von Dillinger aus. Im Detail bedeutet dies Überkapazitäten, Importdruck und weiterhin sehr hoher Preisdruck. Dazu addieren sich die wirtschaftlichen Auswirkungen

durch das Corona-Virus. Diese mehr als widrigen Marktverhältnisse führten in Summe bei Dillinger zu einem erheblichen Rückgang der Produktion.

Die Offshore-Windindustrie wird zu einer tragenden Säule der Energiewende werden. Mit der geplanten Erhöhung der Offshore-Ausbauziele in 2030 auf 20 GW und in 2040 auf 40 GW werden neue Bauaktivitäten in der Deutschen Nord- und Ostsee initiiert. Doch nicht nur in Deutschland auch im europäischen und weltweiten Markt erwarten wir weiterhin ein sehr großes Wachstumspotenzial, so hat die EU mittlerweile 300 GW als Zielgröße für 2050 ausgerufen. Dabei liegen gewisse Absatzrisiken weiterhin in einer zunehmenden Konkurrenz der Blechlieferanten bzw. Monopile-Herstellern, sowie langfristig in der Entwicklung neuer Gründungstypen. Durch die Investition in die neue Kantenfräsmaschine von Dillinger France in Dunkerque ist jedoch ein starker Schritt nach Vorne in Vorbereitung, um die ausgezeichnete Positionierung von Dillinger im Markt auszubauen.

Auf dem Linepipemarkt herrscht insgesamt eine durch Covid 19 und dem damit verbundenen niedrigen Öl- und Gaspreis eine sehr schwierige Marktsituation. Weltweit stehen nur wenige Projekte in den kommenden Monaten an. Sie unterliegen einem starken Wettbewerb auf Rohr- und Blechseite. Die weltweite Entwicklung zur CO₂-Reduktion wird vermutlich diesen Absatzmarkt zukünftig erheblich unter Druck setzen. Mit Ausnahme eines gro-

ßen Bedarfs in Qatar erwarten wir für 2021 weiterhin weltweit nur wenige für Dillinger erreichbare Projekte.

Auf Grund der Unsicherheiten, die sich aus der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage, den Auswirkungen der Corona-Pandemie, den weltweiten Überkapazitäten und der Handelseinseitigkeiten ergeben, sind die Risiken für Dillinger als mittel einzuschätzen. Viel wird davon abhängen, wie sich die Auswirkungen der Pandemie in den kommenden Monaten gestalten werden.

Regulatorische Risiken

Die Europäische Kommission hat in 2020 den eingeschlagenen Weg für eine klimaneutrale Wirtschaft bekräftigt und die Klimaziele noch einmal angehoben. Dies ist langfristig mit hohen Risiken für die Stahlindustrie verbunden. Zur Erreichung der Klimaziele, insbesondere auch, um die dazu notwendigen Investitionen in die Wege zu leiten, bedarf es einer langfristigen Planungssicherheit. Basis hierfür sind verlässliche Perspektiven durch entsprechende politische Entscheidungen. Einen ersten Ansatz bildet das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung.

Durch den klimafreundlichen Umbau der Stahlproduktion, unter anderem durch die Verwendung von Wasserstoff und die Entwicklung innovativer Technologien, wird den Risiken operativ entgegengewirkt. Dillinger und Saarstahl haben im letzten Jahr eine zukunftsweisende Strategie mit dem Motto: offensiv, CO₂-frei und effizient verabschiedet. Erste Maßnahmen hin zu einer emissions-

freien Herstellung sind in 2020 bereits umgesetzt worden. Es sind jedoch weitere, enorme Investitionen mit den für uns geltenden Klimazielen verbunden. Diese können von den betroffenen Unternehmen der Stahlindustrie nicht alleine bewältigt werden. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO₂-Strategieteam betreut.

Die in Verbindung mit der Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode eingeführte Marktstabilitätsreserve hat zu einer Reduzierung der Mengen an Zertifikaten geführt und den Preis für die Emissionsberechtigungen ansteigen lassen. Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Zertifikate entsteht.

Die von der Bundesregierung vorgelegte EEG-Novelle sieht eine schrittweise Erhöhung des treibhausgasneutralen Stroms vor. Bis 2050 soll es in Deutschland nur noch treibhausgasneutralen Strom geben. Die finanziellen Auswirkungen für die energieintensive Stahlindustrie können momentan noch nicht beziffert werden. Änderungen bei den geltenden Regelungen für die Stromeigenerzeugung werden nicht erwartet. Allerdings steigt der Aufwand für die messtechnische Erfassung von Strom, der von Dritten verbraucht wird, weiter an und verursacht merkliche Kosten.

Die Risiken aus den regulatorischen Entwicklungen stufen wir für Dillinger als mittel ein.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und durch systematische Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung wird den Risiken begegnet. Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher können sich die Vielzahl geopolitischer Krisen und die aktuelle Corona-Pandemie negativ auf die Beschaffungssituation auswirken.

Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten/

Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Zusätzlich werden permanent alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

IT-Risiken

Die Informationsverarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger. Die Verfügbarkeit korrekter Daten- und Informationsflüsse ist dabei von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind zentral gebündelt. Risiken bestehen in den Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit oder Integrität kann insbesondere durch Systemzugriffe von unberechtigten Dritten entstehen. Darüber hinaus kann bspw. durch Konkurrenzausspähung und Industriespionage oder -sabotage die Vertraulichkeit unserer Daten- und Informationen beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind allgemeine Bedrohungen durch Cybercrime und -betrug zu nennen. Dillinger begegnet diesen Risiken indem die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch die Konzern-IT überwacht und aktualisiert werden.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System wird stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2019 wurde

ein zentraler Informationssicherheitsbeauftragter für den Konzern bestellt. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -Übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Dillinger als Hersteller von technologisch und qualitativ hochwertigen Produkten sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren.

Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt die Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten

und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Beschäftigungsrisiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, wird durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (wie die bereits im Januar 2020 in allen Bereichen von Dillinger eingeführte Kurzarbeiterregelung), wie auch durch interne Flexibilitätsinstrumente, entgegengewirkt. Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber. Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Know-How-Risiken, denen wie o.g. entgegengewirkt wird.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Die Risiken aus der betrieblichen Tätigkeit schätzen wir als niedrig ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS. Durch die Einführung eines neuen Treasurysystems werden die Steuerung vereinfacht und die Prozesse effizienter abgebildet. Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse

und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Insgesamt sind die finanzwirtschaftlichen Risiken als gering zu erachten.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Ein juristisches Großverfahren wurde bereits in 2019 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Verfahren anschließen werden. Bei sehr spezifischen

Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger renommierte externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Compliance Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning-Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. In 2020 ist ein eigenständiges, strukturiertes Verfahren, mit dem Hinweise gemeldet und bearbeitet werden, implementiert worden.

Zur praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung sind zwei Konzerndatenschutzbeauftragte (eDSB) bestellt.

Die Risiken sind als mittel einzustufen.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Am 11.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen auch die

Geschäftstätigkeit von Dillinger über den Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2020 hinaus. Jedoch sind möglicherweise erneut auftretende negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, aktuell nicht verlässlich quantifizierbar. Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltweites Wachstum

Für das Jahr 2021 wird mit einer Stabilisierung der weltweiten Wirtschaftsleistung und einem BIP-Wachstum in Höhe von 4,2 % gerechnet. Angesichts des erneuten Lockdowns im Winterhalbjahr 2020/2021 in einigen Teilen der Welt wird sich die Erholung aber vorerst abschwächen. In den USA befindet sich die Wirtschaft seit dem zweiten Halbjahr 2020 im Aufwind, was jedoch durch hohe Infektionszahlen gefährdet wird. Es wird mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 3,2 % in 2021 gerechnet. Chinas Wirtschaft ist in 2021 weiter auf Wachstumskurs (8,0 %). Begründet wird die Entwicklung durch neue Kaufanreize für Autos und Haushaltsgeräte.

Auch für den Euroraum wird eine positive Entwicklung erwartet (+ 3,6 %). Die Erholung wird durch die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB gestützt. Generell ist die Erholung fragil, da aufgrund der aktuellen Coronalage hohe Volatilität und Unsicherheiten bestehen.

Erholung des Stahlmarkts

Für 2021 wird eine Erholung des Stahlmarkts prognostiziert. Worldsteel beziffert die weltweite Stahlnachfrage auf 1.795,1 Mio. t (+ 4,1 %). Für die chinesische Stahlnachfrage wird mit einer Beruhigung gerechnet, da die umfangreichen fiskalischen Impulse auslaufen und die Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte auf dem gleichen Level verharren werden.

In der Eurozone wird sich die Produktion in den stahlverarbeitenden Sektoren aufgrund der guten Auftragslage langsam erholen, jedoch anfällig für Störfaktoren sein. Wie bereits in 2020 wird der Importdruck, gepaart mit der allgemeinen Unsicherheit über die zukünftigen Rahmenbedingungen zur Emissionsminderungspolitik, die EU-Stahlerzeuger stark herausfordern. Gefahr für die Lieferketten besteht durch die Insolvenzen kleinerer Unternehmen. EUROFER prognostiziert ein Wachstum von 8,2 % für die Stahlverarbeiter in der Eurozone. Prognos sagt für das Frühjahr 2021 einen dynamischen Konjunkturaufschwung für Deutschland mit einem Anstieg des BIP von 3,9 % voraus. Davon können u. a. die Autoindustrie, der Maschinenbau, die Bauindustrie und die Metallindustrie profitieren. Für den Offshore-Wind-Sektor wird mit einer deutlichen und nachhaltigen Erholung gerechnet.

Verhalten positive Aussichten auf den Grobblechmarkt

Das allgemeine Marktumfeld für Grobblech hat sich seit Ende 2020/Anfang 2021 infolge einer wieder Fahrt aufnehmenden Nachfrage tendenziell verbessert. Dieser Aufwärtstrend, gestützt durch eine anziehende Nachfrage aus den Verbrauchersegmenten sowie eines einsetzenden Lagerzyklus, wird durch eine starke Nachfrage für andere Produkte wie Warmbreit- und Kaltband indirekt gestützt. Ein merklicher Anstieg der Endverbraucher-Nachfrage ist jedoch eher im zweiten Halbjahr 2021 zu erwarten. Grundsätzlich belasten weiterhin eine noch schwache Nachfrage, Überkapazitäten und Protektionismus das Marktgeschehen. Darüber hinaus bleibt die Unsicherheit über den Verlauf der Corona-Pandemie in 2021 und das damit verbundene Risiko eines negativen Einflusses auf die Weltwirtschaft.

Unter den aktuellen Bedingungen wird erwartet, dass sich die Nachfrage weiterhin in allen Kundensegmenten erholt und die Preisentwicklung für Grobblech zunächst aufwärtsgerichtet bleiben wird. Die Auslastung der Anlagen der europäischen Stahlhersteller dürfte damit auch wieder steigen.

ENTWICKLUNG VON DILLINGER

Angesichts der weiter bestehenden Herausforderungen auf dem Markt für Grobbleche und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheiten sind die Prognosen von Dillinger für das Geschäftsjahr vorsichtig optimistisch und bleiben mit Unwägbarkeiten insbesondere im Hinblick auf die Dauer

der Erholung und die weiteren Folgen der andauernden Corona-Pandemie behaftet. Dillinger rechnet gleichwohl mit einer deutlichen Erholung der Geschäftstätigkeit.

Das Unternehmen ist mit einer spürbar besseren Auslastung in das Jahr 2021 gestartet: Die Nachfrage hat sich in den ersten Monaten des Geschäftsjahres belebt und die Verkaufspreise ziehen an. Dillinger profitiert aktuell von den Lagerzyklen der Kunden, dem anziehenden Off-shore-Wind-Geschäft und den wieder ansteigenden Aktivitäten im Maschinenbau. Die in 2020 begonnene Kurzarbeit in Teilen des Unternehmens wird in 2021 auf Grund der positiven Entwicklung sukzessive auslaufen.

Für 2021 rechnet Dillinger daher mit höheren Auftrags-eingängen, Produktions- und Absatzmengen, die deutlich über denen des Corona-Jahres 2020 liegen, jedoch noch nicht ganz das Niveau des Jahres 2019 erreichen werden. Die Perspektiven unterliegen der Erwartung, dass sich die abzeichnende schrittweise Erholung der Wirtschaft fortsetzt und nicht durch weitere harte Rückschläge, wie sie sich 2020 ereignet haben, erschwert wird.

Aus heutiger Sicht wird von signifikanten Preisanstiegen ausgegangen, insbesondere bei der Rohstoffbeschaffung, sowie von einem deutlich gestiegenen Erlösniveau für Stahlprodukte in Europa. Aufgrund der kontinuierlich höheren Anlagenauslastung, einer verbesserten Margenentwicklung und der konsequenten Fortsetzung des Strategie- und Kostensenkungsprogramms rechnet Dillinger trotz weiterhin angespanntem Umfeld im Grobblech-

markt mit deutlich höheren Umsatzerlösen und spürbar verbesserten Ergebnissen. Die Gesellschaft erwartet für 2021 ein positives EBITDA, wobei noch von einem negativen EBIT und auch Gesamtergebnis - allerdings deutlich über Vorjahresniveau - ausgegangen wird.

Dillinger bekennt sich klar zu den Pariser Klimazielen und arbeitet weiter an dem Ziel einer CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Das Unternehmen ist bereit und technologisch fähig, die Lösungen hierfür zur Verfügung zu stellen. Bis der politische Rahmen für eine Dekarbonisierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen steht, verfolgt das Unternehmen gemeinsam mit Saarstahl eine verstärkte Minderungsstrategie. Schon 2020 wurde mit der neuen Koksgaseindüsung an den Hochöfen in Dillingen der erste größere Schritt auf dem Weg zur grünen Transformation beschritten. Zudem werden weitere Projekte mit dem Ziel der Verminderung bzw. Vermeidung der CO₂-Emissionen vorangetrieben und verschiedene Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht.

Dillingen, den 29.03.2021



Dr. KÖHLER



BAUES



DISTELDORF



Dr. LUXENBURGER

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva			
in T €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.875	934
II. Sachanlagen		672.570	729.204
III. Finanzanlagen		1.273.060	1.271.921
		1.947.505	2.002.059
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		51.376	67.046
2. Unfertige Erzeugnisse		71.083	61.062
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		68.131	69.341
		190.590	197.449
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		43.159	158.099
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		227.814	247.545
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29.771	22.814
4. Sonstige Vermögensgegenstände		40.490	40.089
		341.234	468.547
III. Guthaben bei Kreditinstituten		100.153	74.880
		631.977	740.876
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	1.614	372
		2.581.096	2.743.307

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178.500	178.500
II. Kapitalrücklage		378.574	378.574
III. Gewinnrücklagen		746.898	912.674
		1.303.972	1.469.748
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		480.197	490.296
2. Steuerrückstellungen		424	424
3. Sonstige Rückstellungen		189.444	205.998
		670.065	696.718
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		212.158	199.604
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.679	3.457
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.231	27.566
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		260.965	268.067
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		62.399	47.457
6. Sonstige Verbindlichkeiten		32.627	30.690
		607.059	576.841
		2.581.096	2.743.307

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2020	GJ 2019
1. Umsatzerlöse	(7)	1.429.556	1.989.652
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	9.160	- 35.508
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	20.764	7.778
		1.459.480	1.961.922
4. Materialaufwand	(10)	1.054.018	1.425.380
5. Personalaufwand	(11)	313.086	378.156
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		69.279	70.677
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	136.427	147.168
		1.572.810	2.021.381
8. Beteiligungsergebnis	(13)	- 4.732	- 30.335
9. Zinsergebnis	(14)	- 45.181	- 56.895
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	187
11. Ergebnis nach Steuern		- 163.430	- 146.876
12. Sonstige Steuern		1.342	1.109
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1.004	1.004
14. Jahresfehlbetrag		- 165.776	- 148.989
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	(15)	- 165.776	- 148.989
16. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Aciéries de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 € und 1.000 € gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen und Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren LiFo (Last in - First out) bewertet. Die Bewertung nach der LiFo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 46,4 Mio. € (Vorjahr: 58,3 Mio. €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbeurteilung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtun-

gen. Durch die Rückgabeverpflichtung sämtlicher unentgeltlich erworbener Rechte für das laufende Geschäftsjahr entfällt die Angabe des Zeitwerts.

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,0 % bis 2,5 % bei den Entgelten und den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 2,31 % (Vorjahr 2,71 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzinses von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2020 57,3 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremd-

währung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts. Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Personalaufwand wird durch die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Rahmen der Kurzarbeit gekürzt dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 27.412 T € (Vorjahr: 26.591 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	227.814	247.545
davon aus Lieferungen und Leistungen	(168.481)	(141.012)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.771	22.814
davon aus Lieferungen und Leistungen	(27.827)	(21.716)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 30.062 T € (Vorjahr: 32.628 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 11.186 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 12.800 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 12.800 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178.500 T €. Es ist in 178.500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1.000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378.574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 746.898 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	in T €
Vortrag zum 1.1.2020	912.674
Entnahme	- 165.776
Stand 31.12.2020	746.898

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) VERBINDLICHKEITEN

in T €	Gesamtbetrag 31.12.2020	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2019
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.158	38.071	174.087	55.908	199.604
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.679	2.679	0	0	3.457
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.231	36.231	0	0	27.566
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	260.965	260.965	0	0	268.067
davon aus Lieferungen und Leistungen	(27.426)	(27.426)	(0)	(0)	(29.360)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(233.539)	(233.539)	(0)	(0)	(238.707)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62.399	62.399	0	0	47.457
davon aus Lieferungen und Leistungen	(46.420)	(46.420)	(0)	(0)	(47.410)
Sonstige Verbindlichkeiten	32.627	30.354	2.273	416	30.690
davon aus Steuern	(4.643)	(4.643)	(0)	(0)	(3.705)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(796)	(796)	(0)	(0)	(1.002)
	607.059	430.699	176.360	56.324	576.841

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 162.158 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.237 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug im Vorjahr 164.395 T € und von mehr als fünf Jahren 52.300 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.158	199.604
Sonstige Verbindlichkeiten	51	52
	212.209	199.656

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2020 auf 9.732 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2.225 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (7.507 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2020.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 9.992 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2020 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 294.020 T € und liegt um 17,7% unter dem Zeitwert zum 31.12.2020. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 190 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (Vorjahr: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham, besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 34.747 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Bürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 2.954 T € ausgestellt. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 111.086 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Volumen	111.086	100.348
Fälligkeit < 1 Jahr	22.699	26.136
Fälligkeit > 1 Jahr	88.387	74.212
Fälligkeit > 5 Jahre	24.430	17.809

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) UMSATZERLÖSE

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:		
Deutschland	574.933	770.888
Frankreich	268.312	362.407
Übrige EU-Staaten	379.624	508.109
Übriger Export	206.687	348.248
	1.429.556	1.989.652
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:		
Flachstahlerzeugnisse	1.024.547	1.460.479
Halbzeug	215.074	302.538
Sonstige Leistungen	189.935	226.635
	1.429.556	1.989.652

(8) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8.812	- 37.616
Andere aktivierte Eigenleistungen	348	2.108
	9.160	- 35.508

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende periodenfremde Erträge ausgewiesen:		
in T €	GJ 2020	GJ 2019
Auflösung von Rückstellungen	6.787	2.714
Übrige Erträge	4.925	911
	11.712	3.625

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 3.038 T € (Vorjahr: 1.934 T €) enthalten.

(10) MATERIALAUFWAND

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	974.661	1.333.374
Aufwendungen für bezogene Leistungen	79.357	92.006
	1.054.018	1.425.380

(11) PERSONALAUFWAND

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Löhne und Gehälter	257.472	312.065
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	55.614	66.091
davon für Altersversorgung	(- 6.889)	(- 12.249)
	313.086	378.156

Die sozialen Abgaben sind durch pauschalierte Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen um 1.603 T € (Vorjahr: 0 T €) gekürzt.

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 5 T € (Vorjahr: 169 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 12.028 T € (Vorjahr: 4.597 T €) enthalten.

(13) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Erträge aus Beteiligungen	1.230	6.262
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.230)	(2.102)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2.804	2.053
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.155)	(1.089)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 8.766	- 38.650
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 8.766)	(- 38.650)
	- 4.732	- 30.335

(14) ZINSERGEBNIS

in T €	GJ 2020	GJ 2019
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.356	9.694
davon aus verbundenen Unternehmen	(83)	(85)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.375	1.778
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.127)	(1.277)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 1.436	- 9.260
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 50.476	- 59.107
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 2.462)	(- 2.151)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 43.448)	(- 50.298)
	- 45.181	- 56.895

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 296 T € (2019: 475 T €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren - wie bereits im Vorjahr - keine Zinserträge.

(15) ENTNAHMEN AUS GEWINNRÜCKLAGEN

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der entstandene Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrats 340 T €, für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands 2.315 T € und für die früheren Mitglieder des Vorstands 3.148 T €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 24.889 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2020:

	Anzahl
Arbeiter	3.395
Angestellte	1.109
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4.504
Auszubildende	227
Gesamt	4.731

Das Honorar für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses ist im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für den kleinsten und den größten Kreis an Unternehmen einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2020 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

Dillingen, den 29.03.2021



Dr. KÖHLER



BAUES



DISTELDORF



Dr. LUXENBURGER

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2020	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	26.059	955	13	363	27.364	25.125	377	13	25.489	1.875	934
Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	385.092	770	259	272	385.875	257.560	11.126	258	268.428	117.447	127.532
Technische Anlagen und Maschinen	1.871.871	5.765	968	7.842	1.884.510	1.320.415	50.283	801	1.369.897	514.613	551.456
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191.935	5.338	1.850	1.098	196.521	156.019	7.493	1.849	161.663	34.858	35.916
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.300	927	0	- 9.575	5.652	0	0	0	0	5.652	14.300
	2.463.198	12.800	3.077	- 363	2.472.558	1.733.994	68.902	2.908	1.799.988	672.570	729.204
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	255.785	0	18	0	255.767	0	0	0	0	255.767	255.785
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.875	2.750	125	0	6.500	0	0	0	0	6.500	3.875
Beteiligungen	254.940	0	0	0	254.940	0	0	0	0	254.940	254.940
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57.500	0	0	0	57.500	0	0	0	0	57.500	57.500
Wertpapiere des Anlagevermögens	313.460	0	0	0	313.460	11.807	1.436	0	13.243	300.217	301.653
Sonstige Ausleihungen	398.169	305.213	305.245	0	398.137	1	0	1	1	398.136	398.168
	1.283.729	307.963	305.388	0	1.286.304	11.808	1.436	1	13.244	1.273.060	1.271.921
	3.772.986	321.718	308.478	0	3.786.226	1.770.927	70.715	2.922	1.838.721	1.947.505	2.002.059

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2020
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	10.570	- 220
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4.210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	100,0		100,0	26.031	¹⁾
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19.808	¹⁾
Cargo-Rail GmbH i.L., Dillingen	T €	100,0		100,0	42	- 8 ²⁾
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19.968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89.062	¹⁾
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2.614	2
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	67.789	- 28.212
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	1.024	- 121
AncoferWalDRAM Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	40.485	- 1.482
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	33	16
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1.020	550
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	212	117
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1.440	125
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	81.160	- 840
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	141.519	1.280
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	251	9
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	1.253	128 ³⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	113	23 ³⁾
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	89	11 ³⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	104	16 ³⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

³⁾ Vorjahreswert

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2020
		<i>direkt</i>	<i>indirekt</i>	<i>gesamt</i>		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	268.768	3.298
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137.212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301.636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2.959	- 24
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 26.270	- 149
Saar Industrietechnik GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	66	41
Saar Rail GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	5.200	¹⁾
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	950	- 2.708
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	62.128	- 15.736
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	0
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	228.856	21.430 ⁴⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	19.185	345
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	1.939.061	- 269.408 ⁴⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

⁴⁾ Konzernergebnis

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GJ 2020	GJ 2019
1. Periodenergebnis vor Verrechnung mit Gewinnrücklagen	- 164.772	- 147.985
2. Abschreibungen (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	70.715	79.936
3. (Abnahme) / Zunahme der Rückstellungen	- 69.805	5.379
4. Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	84.326	55.972
5. Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.378	- 24.515
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 369	- 195
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	43.449	47.161
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	572	30.335
9. Ertragsteuer	187	187
10. Ertragsteuerzahlungen	- 6	- 387
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 1.325	45.888
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 955	- 258
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	537	1.079
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 12.800	- 27.450
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	188	9.700
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 2.762	- 1.112
17. Einzahlungen / (Auszahlungen)	60.015	- 11.614
18. Erhaltene Zinsen	8.690	12.217
19. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	7.443	8.060
20. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 38.375	- 26.433
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	21.981	- 35.811
22. Free Cashflow	20.656	10.077
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	50.000	50.000
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 37.446	- 37.445
25. Gezahlte Zinsen	- 6.933	- 6.287
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 1.004	- 1.004
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.617	5.264
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	25.273	15.341
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74.880	59.539
30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	100.153	74.880

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
in T €	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
Guthaben bei Kreditinstituten	100.153	74.880	59.539
Sonstige Wertpapiere	0	0	0
Finanzmittelfonds	100.153	74.880	59.539
Veränderung Finanzmittelfonds	25.273	15.341	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – sowie die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit die-

sen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen ge-

setzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem

Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei

insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 16. April 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Geis-Sändig
Wirtschaftsprüfer


Heintz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Martin Reinicke,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA